



> AKTUELLES // > PERSONELLES // > TERMINE



> TERMINE

> 14.-15. SEPT, AB 14.00 UHR

„10 Jahre Institut & Schule für Podologie“

Fortbildung für Podologen und Ärzte

> 26. SEPTEMBER

Endokrinologie-Symposium
Osnabrück

> KAPELLE : ARCHE



Nach rund 15 Jahren beendet Roswitha Henrichs ihr ehrenamtliches Engagement als Kulturbeauftragte des CKQ. Seit Bestehen der Kapelle Arche im Christlichen Krankenhaus Quakenbrück sorgte Roswitha Henrichs für ein hochkarätiges musikalisches Programm. Auch aufgrund der intensiven Baumaßnahmen im CKQ werden die Kulturveranstaltungen in der Arche eine Zeitlang ausgesetzt, um dann mit einem neuen, an die strukturellen Veränderungen im CKQ angepassten Konzept wieder zu starten.

> Gottesdienst für Angehörige der im Krankenhaus Verstorbenen:
Freitag, 14. September, 17.00 Uhr

LUNGENEMBOLIE

CKQ an internationaler Studie beteiligt



← LAGE DES KATHETERSYSTEMS
in Herz und Lungenarterien.

Ein neues Verfahren zur Behandlung von Patienten mit Lungenembolien wird derzeit im Rahmen der internationalen Studie ULTIMA in der Kardiologie/Angiologie des CKQ erprobt. Dabei kommt das endovaskuläre EkoSonic System, ein intelligenter Medikamentenzuführungskatheter, zum Einsatz. Das Kathetersystem erzeugt Ultraschallenergie in der Behandlungszone, den Lungenarterien. Der Ultraschall strahlt radial von der Behandlungszone in und durch das Blut

sowie durch Thromben oder Gewebe im Bereich der Lungenembolie des Patienten. Dabei verbessert der lokal wirkende Ultraschall die Verteilung der verabreichten Lösung in der Behandlungsregion. Das endovaskuläre Gerät arbeitet mit Hochfrequenzultraschall niedriger Energie (2-3 MHz), um die Verabreichung von Thrombolytika bei Lungenembolie zu erleichtern.

Durchgeführt wird die Studie gemeinsam mit Studieninitiator Prof. Dr. Nils Kucher, Angiologe an der Universitätsklinik Bern. Ziel ist es, festzustellen, ob durch das neue Verfahren nicht nur das Überleben, sondern das verbesserte Überleben des Patienten gewährleistet werden kann. Ebenso soll gezeigt werden, ob die Therapie auch bei geringeren Schweregraden der Lungenembolie sinnvoll ist. „Im CKQ werden wir im Rahmen der Studie 10-15 Patienten behandeln“, so Dr. Bettina Götting, Chefärztin der Kardiologie/Angiologie. Sie erwartet durch den Einsatz der neuen Technik größere Heilungschancen für diese oft tödlich verlaufende Krankheit, die mit jährlich rund 40.000 Todesfällen in Deutschland die dritthäufigste zum Tode führende Herz-Kreislauf-Erkrankung ist.

NEUES CORANTIS-PROJEKT

Telemedizin für Demenzpatienten



← START DES MNEME-PROJEKTES: Die beteiligten Partner und Fachärzte tagten im CKQ.

„Mneme – Entwicklung eines telemedizinischen Versorgungsmodells für Demenzkranke in der häuslichen Umgebung“ heißt ein neues Forschungsprojekt, das die Corantis-Kliniken GmbH gemeinsam mit ihren Verbundpartnern, der OFFIS e. V. (Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Informatik) und der GewiNet (Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e. V. Bad Essen) ins Leben gerufen hat. Im Rahmen des Programms „Zukunft und Innovation Niedersachsen“ wird das Projekt jetzt mit 130.000 Euro gefördert. „Wir möchten ein Modell entwickeln, bei dem telemedizinische Anwendungen im häuslichen Umfeld erprobt, Infra- und Organisationsstrukturen aufgebaut und die erhobenen Daten durch Fachärzte belegt werden“, so Heinrich Titzmann, Sprecher der Corantis-Kliniken GmbH und Geschäftsführer des CKQ.

Die Projektvorbereitung wurde ärztlich begleitet von Dr. Dr. Dipl.-Psych. Reinhard J. Boerner, Dr. Matthias Kaufold (beide CKQ), Dr. Lothar Neitzel (Clemens-August-Stiftung Neuenkirchen-Vörden) und Dr. Andreas Rahn (St. Franziskus-Hospital Lohne).

CKQ UNTER DEN TOP-FACHKLINIKEN

CKQ in finaler FOCUS-Gesundheit Krankenhausliste 2012

In der Krankenhausliste der Zeitschrift „Focus Gesundheit“ wurde das Zentrum für Psychologische und Psychosoziale Medizin des CKQ unter den TOP-Fachkliniken Psychiatrie (Angsterkrankungen) als empfehlenswerte Klinik gelistet. Bei den regionalen TOP-Kliniken in Niedersachsen steht das CKQ auf Platz 15. Die Bewertung beruht auf den Empfehlungen von über 18.000 einweisenden Fach- und Klinikärzten, der Auswertung von Qualitätsberichten und rund 1000 Klinikfragebogen.

INTERVIEW

„Präventionsmaßnahmen müssen schon bei den Kindern anfangen!“



← PROF. DR. STEPHAN MATTHAEI, *Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und Chefarzt des Diabetes-Zentrums am CKQ, über aktuelle Schwerpunkte und Aufgaben der DDG.*

Welche Schwerpunkte setzt der Vorstand für die Arbeit der DDG in der Zukunft?

Matthaei: Wichtige Themenfelder sind Wissenschaft, Fortbildung, Zertifizierung, Nachwuchsförderung, Versorgung und Prävention. Ein wesentliches Ziel wird es zukünftig sein, die Zahl DDG-zertifizierter Einrichtungen zu erhöhen, damit mehr Patienten in solchen Zentren behandelt werden.

Vor dem Hintergrund, dass etwa 90 Prozent der Patienten mit Typ-2-Diabetes hausärztlich betreut werden, müssen auch im ambulanten Bereich Strukturen entwickelt werden, die gewährleisten, dass Diabetes-Patienten ihre Therapieziele erreichen und halten können.

Wie gelingt es, Erkenntnisse aus der Forschung in den Alltag von Klinik und Praxis zu überführen?

Matthaei: Ein wichtiges Instrument sind die jährlichen Kongresse der DDG. Bei den Kongressen treffen Wissenschaftler mit Ärzten aus Klinik und Praxis zusammen, um sich auszutauschen und zu einer gemeinsamen Einschätzung bei neuen Studien o. ä. zu kommen. Wesentlich für den

Wissenstransfer sind auch die Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften der DDG sowie die Leitlinien, an deren Entwicklung die DDG intensiv arbeitet.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie auf gesundheitspolitischer Ebene?

Matthaei: Hier sehe ich hohen Handlungsbedarf. In Deutschland gibt es etwa acht Millionen Menschen mit Diabetes; jedes Jahr kommen Hunderttausende Patienten hinzu. Dringend geboten ist ein Bündel strukturierter Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung. Uns fehlt es in Deutschland an Präventionsmaßnahmen, die wirklich dort ansetzen, wo es etwas bringt. Nämlich ganz früh bei den Kindern. Es fehlt an einem Diabetesregister, wie man es bei Krebserkrankungen schon lange kennt, aber auch an Versorgungsforschung. Das sind bedeutende Aufgaben, die sich nur in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext angehen und mit der Politik umsetzen lassen. Wir brauchen daher auch in Deutschland einen Nationalen Diabetesplan. Ein klarer Auftrag hierfür erging im September 2011 vom UN-Gipfel gegen nicht übertragbare Krankheiten. Die DDG hat schon viele Vorarbeiten für einen solchen nationalen Diabetesplan geleistet. Doch jetzt ist die Politik am Zuge, die dann auch die Möglichkeiten zur flächendeckenden Umsetzung hat.

Lesen Sie das ausführliche Interview auf unserer Homepage: www.ckq-gmbh.de
→ Unternehmen → Aktuell

SYMPOSIUM

7. Nordwestdeutscher Psychiatrie- und Psychotherapietag

Bereits zum siebten Mal veranstaltete das Zentrum für Psychologische und Psychosoziale Medizin des CKQ den Nordwestdeutschen Psychiatrie- und Psychotherapietag (NWPT). Als überregionales wissenschaftliches Symposium verbindet sich mit dem NWPT der Anspruch, wissenschaftliche Grundlagenforschung mit klinischen Anwendungsperspektiven zu verknüpfen. Referenten waren in diesem Jahr Prof. Dr. Uwe Hartmann, Vorsitzender der Deutschen

Gesellschaft für Sexualmedizin, -therapie und -wissenschaft (DGSMTW) und Lehrstuhlinhaber für klinische Psychologie und Sexualmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover, PD Dr. Martin Haupt, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP), PD Dr. Matthias Bormuth, Heisenbergstipendiat, Universität Tübingen und Dr. Dr. Reinhard J. Boerner, CKQ.

PERSONELLES

Fadi Abdullah und Dr. Andreas Odersky, Oberärzte der Kardiologie/Angiologie, sind in die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie aufgenommen worden.

WIR GRATULIEREN



Frau Rieke Jansen, Psychotherapeutin in der Psychiatrie und Psychotherapie, hat ihre Weiterbildung als Psychologische Psychotherapeutin erfolgreich absolviert.

Frau Kira Irsch hat die Fachweiterbildung für Anästhesie - und Intensivpflege erfolgreich bestanden.

Kurzinfos

Freundeskreis des Zentrums für Psychologische und Psychosoziale Medizin e. V.

Mit Oliver Heppner (1. Vorsitzender), Markus Hermes (2. Vorsitzender und Schriftführer), Andrea Lindner (Schatzmeisterin) und Sieglinde Saintermon (Kassenprüferin) hat der Freundeskreis des Zentrums für Psychologische und Psychosoziale Medizin im Christlichen Krankenhaus Quakenbrück e.V. einen neuen Vorstand gewählt. Zum Beirat gehört Dr. Dr. Reinhard J. Boerner, Chefarzt des Zentrums. Informationen gibt Andrea Lindner unter **Telefon 05431.15-1606**.

Erste Ergebnisse der externen Qualitätssicherung 2011

Die Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung Hannover bescheinigt dem CKQ im Vergleich zum Landesdurchschnitt überdurchschnittlich positive Qualitätsergebnisse bei folgenden Qualitätsmodulen:

- operative Versorgung von Patienten mit Schenkelhalsfraktur (Unfallchirurgie)
- operative Gallenblasenentfernung (Allgemein- und Viszeralchirurgie)
- Erstimplantation von Herzschrittmachern (Kardiologie)
- Behandlung von ambulant erworbenen Lungenentzündungen (Pneumologie)

Weitere Ergebnisse werden bei Vorlage veröffentlicht.